

50 Jahre Versuchsstation Viehhausen

Seit 1953 betreibt die Versuchsstation Viehhausen der TUM in Freising-Weihenstephan praxisorientierte Forschung für die Landwirtschaft.



Die Versuchsstation Viehhausen, westlich von Freising.

Foto: Versuchsstation Viehhausen

Am Anfang stand der Erwerb zweier landwirtschaftlicher Betriebe des Weilers Viehhausen für das Staatsgut Weihenstephan der damaligen Technischen Hochschule München. Wegen der beengten Lage auf dem Weihenstephaner Berg musste das Staatsgut seinerzeit auf Flächen in der Umgebung von Freising ausweichen. Als 1956 die Wirtschaftsgebäude in Weihenstephan ganz dem Ausbau der Hochschulen weichen mussten, wurde die Hofstelle Viehhausen dem neuen Hauptbetrieb des Staatsguts in Dürnst angegliedert.

Von 1961 an wurde Viehhausen als selbstständiger Betrieb geführt und diente lange Zeit der Erprobung und Demonstration eines stark vereinfachten Familienbetriebs mit höchster Arbeitsproduktivität. Betreut wurde die Station vom Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Landbaus. Hauptzweige des Betriebs waren der Anbau von Körnermais und die Schweinemast. In dieser Zeit gingen von der Versuchsstation maßgebliche Impulse zur Ausweitung des Körnermaisbaus in der Region aus. In den 80er Jahren, als erkennbar wurde, dass der ausgedehnte Maisanteil in der Fruchtfolge (bis zu 60 Prozent) Pro-

bleme wie Erosion und Bodenverdichtung mit sich bringt, führte man umfassende Versuche zur Mulchsaat durch. 1989 musste die Schweinemast aufgegeben werden. Der Maisanteil verringerte sich damit gravierend und wurde durch Ackerfrüchte wie Erbsen und Ackerbohnen ersetzt.

1995 erfolgte die Umstellung auf Ökologischen Landbau und damit eine grundlegende Umstrukturierung des Gesamtbetriebs und der Fruchtfolge. Ziel war eine nachhaltige Landbewirtschaftung unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte sowie der Anforderungen des Tier- und Verbraucherschutzes. Seitdem werden die 80 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche in einer fünfgliedrigen Fruchtfolge bewirtschaftet: Klee gras, Winterweizen, Futter-



Glückliche Hühner genießen den Auslauf vor ihrem mobilen Heim.

Foto: Ludwig Dinzinger

getreide, Futterleguminosen, Winterweizen. Um den Vorstellungen geschlossener Produktionskreisläufe näher zu kommen, begann man 1998 die Legehennenhaltung. 1 400 Hennen bezogen den umgebauten und mit Voliere und Kaltscharrraum ausgestatteten Schweinestall, wo sie in Bodenhaltung

mit überdachtem Auslauf untergebracht sind. 2002 kamen weitere 900 Tiere hinzu, die in einen mobilen Hühnerstall mit Voliere, Kaltscharrraum und Grünauslauf leben. Dieser auf Kufen stehende Stall wird nebst Auslauf und Futtersilos einmal im Jahr um hundert Meter versetzt; danach können die Hühner zumindest eine Zeit lang frisches Grün genießen. Ihr angeborener Scharr- und Kratztrieb zieht den Grund stark in Mitleidschaft; zudem gelangen große Mengen nährstoffhaltigen Kots und auch Parasiten auf den Boden. Deshalb, so die wissenschaftlich noch zu untermauernde Hypothese, ist es für den Untergrund und für die Gesundheit der Hennen günstig, hin und wieder umzuziehen.

Seit 2002 untersteht der Betrieb Viehhausen zusammen mit sechs anderen Versuchsstationen der Zentralen Güterverwaltung der TUM. Das soll die optimale Koordination der praktischen Forschungsarbeit und eine bessere Nutzung der vorhandenen Ressourcen gewährleisten. Eine zentrale Aufgabe der Versuchsstation ist die Betreuung wissenschaftlicher Forschungsprojekte

insbesondere im Bereich des Ökologischen Landbaus. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Lehrstühlen des TUM-Wissenschaftszentrum Weihenstephan und der Landesanstalt für Landwirtschaft. Im Bereich Pflanzenbau werden vor allem Projekte zu den Themen Fruchtfolge und Stickstofffixierung sowie Sortenversuche durchgeführt. Am neuen Mobilstall für Legehennen sind Projekte in den Bereichen Tierhygiene, Tiergesundheit, Verbraucherschutz, Produktqualität und Fütterung sowie Gestaltung von Auslaufflächen geplant. Von großem Interesse sind aber auch die langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen der Umstellung auf Ökologischen Landbau.

Zu ihrem 50-jährigen Jubiläum veranstaltete die Versuchsstation im Juli 2003 ein Hoffest. Die zahlreichen Besucher erhielten Einblicke in die Praxis des Ökologischen Landbaus und die Arbeit der Station. Praktiker und Wissenschaftler konnten sich an einem Öko-Feldtag über aktuelle Themen und Forschungsprojekte aus dem Ökolandbau informieren.

*Stefan Kimmelman,
Ludwig Dinzinger*

**Versuchsstation Viehhausen
Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Landbaus
Dipl.-Ing. Ludwig Dinzinger
Tel.: 08161/71-5777
l.dinzinger@wzw.tum.de
www.wzw-viehhausen.de**

30 Jahre Rollstuhltanz in München

Disco, Samba, Rock'n Roll - auf Rädern geht's am Parkett ebenso heiß zu wie »zu Fuß«, und das seit drei Jahrzehnten: Im Juli 2003 - dem Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen - feierte die Münchner Rollstuhltanz-Bewegung ihr 30-jähriges Jubiläum. Gefeierte wurde stilgerecht mit einem dreitägigen internationalen Tanz-Event, veranstaltet von der Fakultät für Sportwissenschaft der TUM und dem Universitäts-Sportclub München (USC). Über 120 Rollstuhltänzer aus acht Nationen kamen in der Zentralen Hochschulsportanlage zusammen. In Workshops, Vorträgen und Demonstrationen, vor allem auch bei der abendlichen Tanz-Gala in der Oly-Mensa mit über 300 Teilnehmern, konnten erfahrene und unerfahrene Tänzer - mit oder ohne Rollstuhl - und alle Neugierigen die integrative Sportart kennen lernen.

Höhepunkt des Galaabends war die Gratulationscour für die Grande Dame dieser Disziplin: Dr. Gertrude Krombholz, ehemals Ltd. Akademische Direktorin am Sportzentrum der TUM, feierte ihren 70. Geburtstag. Sie entwickelte die Idee des integrativen Rollstuhltanzes 1973 in Deutschland und setzte sie gemeinsam mit der seit 15 Jahren von Margit Quell geleiteten Rollstuhltanzsportabteilung des USC in die Tat um. Zu Fuß und auf Rädern erreichten die Tänzer bald internationalen Level. Neben den Breitensport-



Tanz-Gala: Die Münchner Rock'n-Roll-Formation »In the mood«



Tirza Quell und Christoph Schmittinger †, Europameister 1995



Freestyle ist eine der beliebtesten Tanzarten der Münchner; Ruth Knorr (vorn), Vera Dill und Wolfgang Simon.